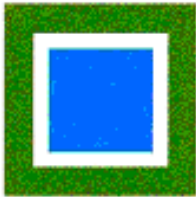




2024

Konzeption „Hort am Annatal“



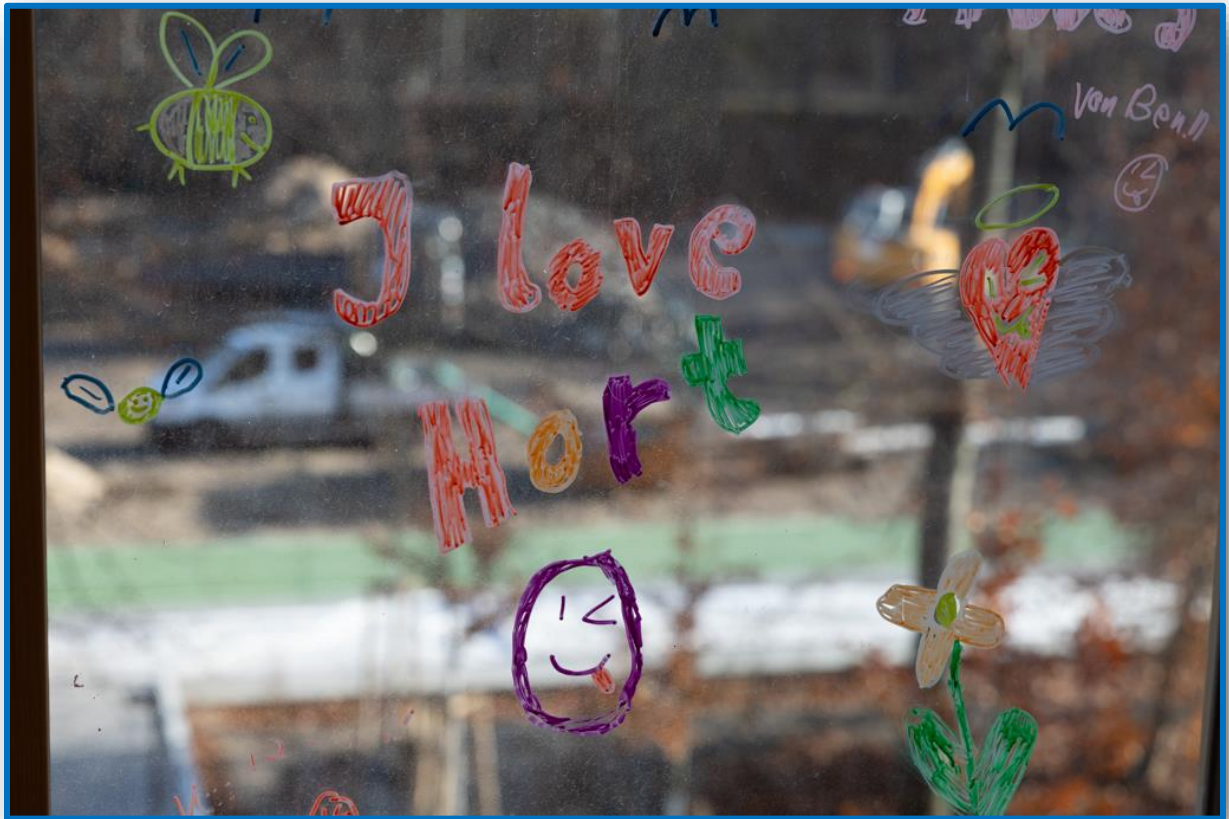
**STADT
STRAUSBERG** 
DIE BÜRGERMEISTERIN

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Unser Hort stellt sich vor	4
3. Rahmenbedingungen	4
3.1 Gesetzliche Grundlagen und Kosten	4
3.2 Anmeldung und Betreuungszeiten	6
3.3 Personal	6
3.4 Räumliche Bedingungen	6
4. Grundannahmen der Pädagogik	15
4.1 Bild vom Kind	15
4.2 Rolle und Haltung päd. Fachkräfte	16
4.3. Entwicklungsaufgaben von Grundschulkindern	16
4.4 Grundbedürfnisse von Grundschulkindern	17
4.5 Beobachtung und Dokumentation	18
4.6 Selbstständigkeit	19
4.7 Partizipation	19
4.8 Kinderrechte	20
4.9 Kinderschutz	22
4.10 Sexualekonzept	22
4.11 Inklusion	24
5. Pädagogischer Ansatz, offen/situativ- so arbeiten wir	24
5.1 Bildungsbereiche	24
5.2 Offene Arbeit	26
5.3 Pädagogische Angebote	27
5.4 Freispiel	28
5.5 Hausaufgabenbetreuung	28
5.6 Mittagsverpflegung	29
5.7 Außengelände	29
5.8 Ferien	30
5.9 Hortregeln	30
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft/ Zusammenarbeit	30
6.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familie	30
6.2 Zusammenarbeit mit der Schule	31
6.3 Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss	32
	1

6.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	32
6.5 Zusammenarbeit im Team	33
7. Öffentlichkeitsarbeit	34
8. Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung	35
8.1 Verantwortungsbereiche der Qualitätssicherung	35
8.2 Beschwerdemanagement	35
8.3 Fortbildungen	36
8.4 Externe und interne Evaluation	36
8.5 Literaturverzeichnis	38
8.6 Anlagen	39

1. Vorwort



Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die Konzeption unserer Horteinrichtung vorstellen zu dürfen. Diese Konzeption dient als Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit und gibt einen Einblick in die Werte, Ziele und Methoden, die wir in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern verfolgen.

Unser Hort ist mehr als ein Ort der Betreuung – er ist ein Lebensraum, in dem Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, ihre Stärken zu entdecken und Gemeinschaft zu erleben. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern und allen Beteiligten zusammen, um den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden.



2. Unser Hort stellt sich vor

Der Hort „Am Annatal“ ist eine kommunale Einrichtung unter Trägerschaft der Stadt Strausberg. Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Hegermühle und ist durch einen direkten Anbau mit der Grundschule „Am Annatal“ verbunden. Hierdurch bekommen die Kinder die Möglichkeit, nach Beendigung des Unterrichts den direkten Weg von der Schule in den Hort zu wählen.

Derzeit verfügt der Hort über eine Kapazität von bis zu 175 Plätzen. Zur Bewältigung der pädagogischen Arbeit befinden sich in der Einrichtung 7 Erzieher, davon eine Auszubildende, die Leitung und die stellvertretende Leitung.

Bestehend aus 44 Wohngebäuden mit ca. 2220 Wohnungen finden sich Menschen verschiedenster Nationalitäten wieder. Beratung, Informationen und Anregungen zum Austausch finden die ansässigen Bewohner in den verschiedenen ansässigen Institutionen.

In unmittelbarer Nähe zum Hort „Am Annatal“ gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und Spielgelegenheiten. Durch die S-Bahn-Linie 5, Busse und die Straßenbahn gibt es eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Gesetzliche Grundlagen und Kosten

Der rechtliche Anspruch auf einen Hortplatz basiert auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, geregelt im SGB VIII §§22-25 sowie auf dem Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburgs. Er gilt für Kinder vom ersten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe. Das

Kindertagesstättengesetz regelt die Rahmenbedingungen der Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung von Kindern in Kindertagesstätten (KitaG). Die Kosten für den Hortplatz richten sich nach der Satzung zur Erhebung und der Höhe der Elternbeiträge der Stadt Strausberg und dem Einkommen der Eltern.

Die Kindertagesbetreuung soll dem Wohl und der Entwicklung der Kinder dienen. Außerdem soll diese die Kinder dabei unterstützen, sich zu einer selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein primäres Ziel der Kindertagesbetreuung.

Bausteine für die Konzeption

1. Bildungsauftrag Brandenburgischer Horte:

- Die Horte in Brandenburg haben den Auftrag, non-formale Bildung für jedes Kind zu ermöglichen
- Horterzieher arbeiten nach den Maßstäben der Kinder- und Jugendhilfe
- Der Fokus liegt darauf, Kindern vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu bieten

2. Beteiligung von Hortkindern und Gestaltung des Hortalltags:

- Partizipation ist die Grundlage aller pädagogischen Erfolge
- Erzieher klären und gestalten die Beteiligung der Kinder
- Partizipation bedeutet für Kinder zunächst Sorge für sich selbst.

3. Die Gruppe der Gleichaltrigen:

- Erzieher halten sich zurück, aber nicht aus dem Geschehen heraus
- Die Kinder finden sich in der Gruppe der Gleichaltrigen

4. Hort und Schule – Arbeitsteilung und Zusammenarbeit für jedes Kind:

- Horte und Schulen sind Häuser für Kinder

Diese Bausteine bilden das Fundament für die pädagogische Arbeit in den Brandenburgischen Horten und tragen dazu bei, dass Kinder eine ganzheitliche und vielseitige Bildung erfahren können.



3.2 Anmeldung und Betreuungszeiten

Die Anmeldung für einen Platz im Hort "Am Annatal" erfolgt über das Online-Portal der Stadt Strausberg. <https://kita-anmeldung.stadt-strausberg.de/#/extern/start>

Die Öffnungszeiten unseres Hortes sind:

6:00 Uhr – 7:45 Uhr und 11:45 Uhr bis 17 Uhr.

Innerhalb der Ferien ist unsere Einrichtung ganztätig von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten richten sich nach den Bedarfen der Kinder, individuelle Anliegen können mit der Hortleitung besprochen werden.

3.3 Personal

Unser Hort verfügt über eine Kapazität von 175 Kindern. Für die Betreuung der Kinder werden gemäß dem vorgegebenen Personalschlüssel des Landes Brandenburg die entsprechende Anzahl von pädagogischen Fachkräften eingesetzt (§ 10 Kita G Bbg.). Das Team des Hortes besteht aus:

- einer Hortleitung
- einer stellvertretenden Hortleitung in Doppelfunktion als Erzieher
- staatlich anerkannten Erzieher/innen
- zwei Hausmeistern

3.4 Räumliche Bedingungen

Die Räume unserer Einrichtung befinden sich auf 2 Etagen und sind direkt an die Grundschule angegliedert und über den Flur erreichbar. Im Erdgeschoss finden Sie das Büro der Leitung, den Vorbereitungsraum für unsere pädagogischen Fachkräfte sowie den Beratungsraum. Außerdem befindet sich auf dieser Etage noch der Bewegungsraum, die Mitarbeiterküche, die Garderoben der Kinder sowie ein Sanitärbereich.

Im 1. Obergeschoss entdecken Sie dann unsere acht Themenräume, welche zusammen mit dem Bewegungsraum im Erdgeschoss den Hauptort unserer pädagogischen Arbeit darstellen. Alle Räume sind nach den aktuellen Themen der Kinder eingerichtet und passen sich diesen immer wieder an, um auf die aktuellen Bedürfnisse und Veränderungen ihrer Lebenswelt eingehen zu können. Die anhand

der Grundätze elementarer Bildung ausgearbeiteten Bildungsbereiche stellen hierfür die Basis der Raumkonzeption dar. Zur Verfügung stehen uns in der 1. Etage drei Teilungsräume die wir in Absprache mit der Schule als Doppelnutzungsräume bedienen sowie in der 2. Etage eine große Küche, ein Werkraum sowie ein Kreativraum.

Folgend stellen sich unserer Räume vor:

Bewegungsraum:

Wir als pädagogisches Team sind fest davon überzeugt, dass Bewegung ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern ist. Egal ob Mannschaftsspiele oder das Ausprobieren turnerischer Elemente, unser Bewegungsraum soll stets ein Ort sein, an dem die Kinder ihre Energie ausleben, ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln und Spaß haben können.

Hier lernen die Kinder:

- **Motorische Fähigkeiten:** Durch verschiedene Bewegungsaktivitäten verbessern die Kinder ihre Grob- und Feinmotorik und lernen ihren Körper zu koordinieren und bewusst wahrzunehmen.
- **Soziale Kompetenzen:** Beim gemeinsamen Spielen und Bewegen lernen die Kinder, sich abzustimmen, fair zu sein und Konflikte zu lösen. Sie üben Teamarbeit und Rücksichtnahme.
- **Kreativität und Fantasie:** Der Bewegungsraum bietet Raum für kreative Bewegungsspiele. Die Kinder können sich eigene Bewegungsabläufe ausdenken, Tanzchoreografien gestalten und ihre Fantasie ausleben.
- **Gesundheitsbewusstsein:** Durch regelmäßige Bewegung lernen die Kinder, dass Bewegung Spaß macht und gut für den Körper ist.
- **Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit:** Wenn die Kinder neue Bewegungen ausprobieren und meistern, steigt ihr Selbstvertrauen. Sie erleben, dass sie etwas erreichen können, wenn sie sich anstrengen.
- **Rhythmus und Musik:** Bewegung zur Musik fördert das Rhythmusgefühl der Kinder. Sie lernen, sich im Takt zu bewegen und ihre Bewegungen mit Musik zu synchronisieren.



Atelier:

Im Atelier können die Kinder selbständig und selbstwirksam mit Farben, Papier, Werkzeugen und den verschiedensten Natur - und Alltagsmaterialien schöpferisch tätig werden. Kreativ sein heißt hier, beim Malen, Zeichnen, Kleben oder einfach beim Umgang mit dem Lieblingsmaterial Entspannung und Ausgleich zu finden. Durch verschiedene Kunsttechniken seine Spuren auf Papier, Kork, Textilien oder beispielsweise auf Holz zu hinterlassen, soll den Kindern die Möglichkeit zur Reflexion und Wertschätzung ihrer eigenen Arbeit geben.

Hier lernen die Kinder:

- **Kreativität und Selbstaussdruck:** Im Atelier können die Kinder ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken und ausbauen. Sie lernen, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, wie z. B. **Farben, Ton, Papier, Draht und Stoff**. Außerdem erleben sie noch verschiedene Ausdrucksformen wie z.B. **Nähen, Upcycling, Collagieren, Schraffieren** und vieles mehr. Dies fördert ihre Kreativität und ermöglicht es ihnen, ihre eigenen Ideen auszudrücken.
- **Forschung und Entdeckung:** Das Atelier ist ein Raum für Entdeckungen. Die Kinder können **Naturmaterialien, Fundstücke und Schätze** verwenden, um ihre Umwelt zu erforschen. Sie lernen, neugierig zu sein und Fragen zu stellen.
- **Handwerkliche Fähigkeiten:** Im Atelier können die Kinder handwerkliche Projekte durchführen. Sie lernen, mit Werkzeugen und Materialien wie **Holz, Metall und Klebstoff** umzugehen. Dies fördert ihre Feinmotorik und ihr technisches Verständnis.
- **Kommunikation und Zusammenarbeit:** Im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit in Gruppen zu arbeiten. Sie lernen, Ideen auszutauschen,

zusammenzuarbeiten und voneinander zu lernen. Dies stärkt ihre sozialen Fähigkeiten.

- **Ästhetisches Empfinden:** Durch die Arbeit mit Farben, Formen und Texturen im Atelier entwickeln die Kinder ein ästhetisches Bewusstsein. Sie lernen ihre „inneren Schätze“ zu bergen sowie kreativ und lustvoll umzusetzen

Die pädagogischen Fachkräfte im Atelier begleiten das kreative Tun der Kinder nicht nur in Form der Materialbereitstellung, sondern wertschätzen und fördern die Kinder in der Weiterentwicklung künstlerischer Techniken und Ausdrucksformen.



Großer Bauraum:

In unserem großen Bauraum können die Kinder sich von verschiedenen Materialien inspirieren und ihrer Vorstellungskraft freien Lauf lassen. Sie haben die Möglichkeit, alleine oder gemeinsam eigene Strukturen entstehen zu lassen und diese immer wieder zu verändern.

Hier lernen die Kinder:

- **Kreativität und Problemlösung:**
Durch das Bauen mit Bausteinen, Legos und anderen Materialien lernen die Kinder, ihre Fantasie zu nutzen und kreative Lösungen zu finden. Sie können ihre eigenen Konstruktionen entwerfen, Fehler beheben und Ideen umsetzen.
- **Feinmotorik und Hand-Auge-Koordination:** Das Zusammenfügen von Bausteinen erfordert präzise Bewegungen und fördert die Feinmotorik. Kinder lernen, ihre Hände geschickt zu benutzen, um kleine Teile zu platzieren und zu verbinden.

- **Raumwahrnehmung und Geometrie:** Beim Bauen von Türmen, Brücken und anderen Strukturen entwickeln die Kinder ein Verständnis für Raum und Formen. Sie lernen, wie verschiedene Teile zusammenpassen und wie sie Stabilität erreichen können.
- **Zusammenarbeit und Kommunikation:** Wenn Kinder gemeinsam an einem Projekt arbeiten, müssen sie Ideen austauschen, sich absprechen und Entscheidungen treffen. Sie lernen, Konflikte zu lösen und effektiv miteinander zu kommunizieren.
- **Wissenschaft und Technik:** Der Konstruktionsbereich bietet eine praktische Einführung in technische Prinzipien. Kinder können einfache Maschinen bauen, wie Hebel oder Räder, und verstehen, wie sie funktionieren.
- **Selbstvertrauen und Ausdauer:** Wenn Kinder ihre eigenen Konstruktionen erstellen, erleben sie Erfolgserlebnisse und gewinnen Selbstvertrauen. Sie lernen, sich nicht von Fehlern entmutigen zu lassen und weiterzumachen.

Kleiner Bauraum:

In diesem Bauraum können die Kinder in einer eher kleinen Gemeinschaft mit Holzbausteinen, Schienen und anderen Holzspielzeugen kreativ und forschend tätig werden. Hier ist es vor allem pädagogische Aufgabe, das Material geordnet und übersichtlich bereitzustellen. Bausätze und Sets sollten stets vollständig und sorgfältig sortiert werden – das können die Hortkinder mit Unterstützung der Erwachsenen schnell lernen.

Hier lernen die Kinder:

- **Bauen und Konstruieren:** Ob Puzzeln, der Bau einer Eisenbahn oder das Schaffen kleiner und großer Bauwerke - hier finden die Kinder Zeit und Raum, ihren Ideen Gestalt und Wirkung zu geben.
- **Geometrie und räumliche Vorstellungskraft:** Neben der Umsetzung ihrer individuellen Konstruktionsideen können die Kinder ihre Sinne sowie Kompetenzen für Lage und Dimension, Größe und Form, Beschaffenheit, Menge, Masse und Relation schärfen.

- **Technisches Verständnis:** Mithilfe von baulichen und architektonischen Anleitungen analog oder per App können die Kinder ihre Ideen mit den Materialien bauend gestalten und vielfältig variieren.
- **Medienkompetenz:** Mit Hilfe von digitalen und Print-Medien lassen sich die Kinder inspirieren und weiterbilden. Hierbei steht immer die pädagogische Fachkraft als Unterstützung zur Seite.
- **Selbstbewusstsein und Reflektion:** Gegenseitiges Wertschätzen und Bestaunen ihrer Arbeiten soll den Kindern die Möglichkeit geben, ihr Tun zu reflektieren.

Budenzimmer: Kreativität und Abenteuer erleben

Ein Budenzimmer ist ein besonderer Ort, an dem Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und spannende Abenteuer erleben können. Hier dürfen sie selbst entscheiden, ob sie gestalten, bauen oder einfach nur in ihrer fertigen Bude entspannen. Das Budenzimmer fördert spielerisch zahlreiche Fähigkeiten und Interessen:

- **Kreatives Gestalten**

Im Budenzimmer können Kinder ihre Fantasie und Kreativität ausleben, indem sie ihre eigenen Buden entwerfen und bauen. Mit Decken, Kissen, Kartons und anderen Materialien erschaffen sie fantasievolle Rückzugsorte und einzigartige Abenteuerwelten.

- **Handwerkliche Fertigkeiten**

Kinder lernen, wie sie verschiedene Materialien nutzen, stabil bauen und ihre Ideen umsetzen können. Sie entdecken spielerisch erste Ansätze von Konstruktion und Planung.

- **Rollen- und Theaterspiel**

In den selbstgebauten Buden tauchen Kinder in unterschiedliche Rollen und Geschichten ein. Sei es als Piratenschiff, Prinzessinnenschloss oder Geheimversteck – ihre Bude wird zum Zentrum von Abenteuern.

- **Teamarbeit und Zusammenarbeit**

Gemeinsam mit anderen Kindern können sie größere Buden bauen, Ideen austauschen und Aufgaben verteilen. Das gemeinsame Bauen stärkt ihre sozialen Fähigkeiten und den Teamgeist.

- **Selbstaussdruck und Selbstbewusstsein**

Das Budenbauen gibt Kindern die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit und Vorlieben einzubringen. Ob groß und aufwendig oder klein und gemütlich – jede Bude spiegelt den individuellen Ausdruck des Kindes wider.

- **Entspannung und Rückzug**

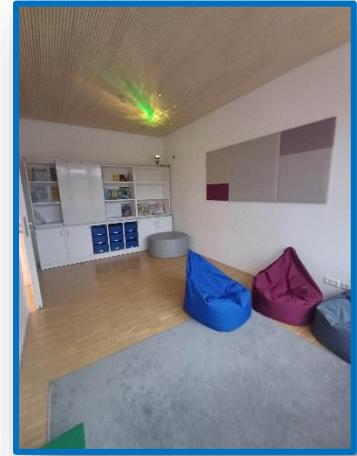
Nach dem Bauen können sich die Kinder in ihrer Bude zurückziehen, Bücher lesen, Hörspiele hören oder einfach entspannen. Die selbstgestalteten Räume bieten Geborgenheit und fördern das Wohlbefinden der Kinder.



Rollenspiel- und Theaterraum:

Unser Rollenspiel- und Theaterraum bietet vielfältige Möglichkeiten für Erfahrungen. Die Kinder können in verschiedene Rollen schlüpfen, Geschichten erfinden, auf der Bühne auftreten und soziale Interaktionen üben. Durch Kostüme, Requisiten und Themenwelten wird ihre Kreativität gefördert. Der Raum ist ein sicherer Ort für Spaß, Fantasie und gemeinsames Erleben einer selbstkonstruierten Welt.

- **Empathie:** Durch das Schlüpfen in verschiedene Rollen lernen die Kinder, sich in andere Menschen hineinzusetzen und deren Gefühle zu verstehen.
- **Kreativität:** Das freie Spiel im Rollenspielraum fördert die Fantasie und Kreativität der Kinder.
- **Selbstbewusstsein:** Die Aufführung vor anderen stärkt das Selbstvertrauen der Kinder.
- **Teamarbeit:** Gemeinsames Spielen und Inszenieren fördert die Zusammenarbeit und Kommunikation.



Insel:

Mit der Insel als Entspannungsraum wollen wir dazu beitragen, dass Kinder die Möglichkeit haben ausgeglichener zu werden und ihre Selbstwirksamkeitskompetenz zu entwickeln. Es ist dabei wichtig, dass sie lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und sich in einer ruhigen Umgebung zu entspannen.

- **Ruhe und Rückzug:** Ein Entspannungsraum bietet den Kindern einen Ort, an dem sie sich zurückziehen und zur Ruhe kommen können. Hier können sie auf ihre eigenen Empfindungen hören und lernen, wann ihnen Ruhe guttut.
- **Sinnliche Wahrnehmung:** Kinder nehmen die Welt ganzheitlich wahr und lernen mit allen Sinnen. Daher sollte der Raum sinnlich wahrnehmbar und abwechslungsreich gestaltet sein. Gut zugängliche und anregende Materialien sind wichtig.
- **Freie Entscheidungen:** Räume sollten den Kindern die Möglichkeit zur Selbstbildung bieten. Kinder sollten unabhängig vom Erwachsenen und den gegebenen Bedingungen agieren können.
- **Vielfältige Materialien:** Ein Entspannungsraum kann mit verschiedenen Materialien ausgestattet sein, wie bequemen Sitzpolstern, Lichtschnüren, Musik und einem runden Mittelelement, das als Tisch oder Fußhocker genutzt werden kann.
- **Reizreduzierte Umgebung:** Die Farbgestaltung kann eine wichtige Rolle spielen. Weiße Wände und Möbel wirken neutral und zeitlos. Indirekte Lichtquellen in verschiedenen Farben können je nach Anlass die Aufmerksamkeit der Kinder fokussieren.

Clubraum:

Ein gut gestalteter Clubraum bietet den Hortkindern eine vielseitige Umgebung, in der sie lernen, sich selbstständig zu organisieren, soziale Kompetenzen zu entwickeln und ihre Interessen zu verfolgen.

Kommunikation: Kinder lernen, effektiv zu kommunizieren - sowohl verbal als auch nonverbal. Sie üben, ihre Gedanken auszudrücken und anderen zuzuhören.

Teamarbeit: Gemeinsame Aktivitäten fördern den Teamgeist. Kinder lernen, zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und Kompromisse einzugehen.

Empathie: Durch Interaktion mit anderen Kindern entwickeln sie Empathie und lernen, sich in andere hineinzuversetzen.

Geschichten erzählen: Lesecken bieten die Möglichkeit, Literatur und Geschichten zu entdecken und eigene Geschichten zu erfinden.

Rückzugsort: Der Raum ermöglicht es den Kindern, sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

Gemeinschaftsregeln: Kinder lernen, sich an Regeln zu halten und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Gesellschaftsspiele: Über Tisch- und Brettspiele finden die Kinder gegenseitigen Zugang zueinander, lernen sich an Regeln zu halten und gemeinsam jene zu definieren.

Klassenzimmer: Schule spielen und die Welt entdecken

Schule ist ein Ort voller spannender Erlebnisse und neuer Entdeckungen – ein Platz, an dem Kinder gemeinsam lernen, lachen und ihre Fähigkeiten erweitern können. Doch wie wäre es, wenn Kinder selbst in die Rolle von Lehrern, Schülern oder sogar Schulleitern schlüpfen könnten? Im Klassenzimmer können Kinder die Welt des Lernens spielerisch erkunden und erleben, wie Schule „von innen“ funktioniert.

- **Unterrichten und Erklären**

Kinder können selbst Lehrer sein und anderen etwas vermitteln. Ob es darum geht, Rechnen zu erklären, Geschichten vorzulesen oder gemeinsam

Buchstaben zu schreiben – hier erleben sie, wie spannend es ist, Wissen zu teilen.

- **Tafel und Kreide**

Mit einer echten Tafel und Kreide können Kinder das Klassenzimmer gestalten, Aufgaben aufschreiben oder Bilder malen. So wird Lernen kreativ und lebendig.

- **Schüler sein**

Wer mag, kann sich an die Schulbank setzen und mit einem Heft oder Block üben, „Hausaufgaben“ machen oder gemeinsam mit den anderen Rätsel lösen und Fragen beantworten.

- **Rollenspiele und Geschichten**

Die Kinder können mit Freunden Szenen aus ihrem Alltag nachspielen oder sich lustige Schulgeschichten ausdenken. Vielleicht gibt es einen lustigen Lehrer, eine freche Klasse oder ein aufregendes Abenteuer auf dem Schulhof?

- **Lesen und Schreiben**

Im Klassenzimmer wird Lesen und Schreiben spielerisch gefördert. Mit kleinen Büchern, Buchstaben-Spielen oder Geschichten an der Tafel können die Kinder ihre Fantasie und ihre Fähigkeiten erweitern.

- **Mathematik und Rätsel**

Mithilfe bunter Zahlen, Würfel oder kleiner Spiele entdecken Kinder die Welt der Mathematik. Ob einfache Aufgaben oder knifflige Rätsel – im Klassenzimmer wird Mathe zum Spaß.

4. Grundannahmen der Pädagogik

4.1 Bild vom Kind

Für uns als Team des Hortes „Am Annatal“ ist es wichtig, Kindern die Möglichkeit zu schaffen, sich altersangemessen und entwicklungsgerecht sowie selbststimmt handelnd mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Die Bedürfnisse der Kinder nach einem Unterrichtstag sind sehr individuell. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass die alle Kinder ihre Interessen auf der Grundlage ihrer Bedürfnisse ausleben können. Das bedeutet für uns, das Kind als gleichwertigen Partner in Lebens- und Bildungsprozessen anzuerkennen und ihm Zeit und Raum für Anspannung und Entspannung zu schaffen. Gemeinsam mit den Kindern wollen wir Räume gestalten,

in denen sie sich wohl fühlen und auch mit Neugierde ihren Lernthemen folgen können. Dabei stehen wir ihnen als Ansprechpartner/in und Begleiter/in zur Seite. Die Kinder haben ein Recht, die Konsequenzen ihres eigenen Handelns zu erfahren und mit diesen umgehen zu lernen. Dabei unterstützen und begleiten wir die Kinder, indem wir ihnen die unterschiedlichen Konsequenzen aufzeigen und helfen ihnen - unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht - bei ihren Entscheidungen.

4.2 Rolle und Haltung päd. Fachkräfte

„Der Pädagoge muss passiv werden, damit das Kind aktiv werden kann.“

M. Montessori

Die professionelle Haltung und die vielfältigen Rollen, die pädagogische Fachkräfte im Hort einnehmen, tragen dazu bei, eine positive und förderliche Umgebung für die Kinder zu schaffen. Sie gestalten aktiv Beziehungen, hören zu, begleiten und unterstützen die Kinder im Hinblick auf deren individuelle Bedürfnisse. Die Fachkräfte sind Vorbilder für die Kinder: mit ihrem Verhalten, ihren Handlungen und Äußerungen leben sie den Kindern täglich Eigenschaften wie gegenseitige Wertschätzung und Empathie vor. Sie versetzen sich in die individuelle Lebenswelt der Kinder und sind Begleiter ihrer Gefühle. Kontinuierliche Reflexion ist für die pädagogischen Fachkräfte ein zentrales Element ihrer Tätigkeit. Diese hilft ihnen dabei, authentisch zu bleiben und den Fokus auf die wertvolle und gerechte Arbeit mit den Kindern zu behalten. Mit seinen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen steht das Kind bei den pädagogischen Fachkräften als zentrales Element im Mittelpunkt. Sie werden begleitet und beraten, ohne sich jedoch über sie zu stellen.

4.3. Entwicklungsaufgaben von Grundschulkindern

Als ein Angebot der Tagesbetreuung von Schulkindern hat der Hort einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, der die Entwicklungsförderung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zum Ziel hat.

Kinder im Grundschulalter brauchen Gelegenheiten zum Entdecken, Erforschen, Erfinden und Konstruieren, um sich körperlich, geistig, sozial und emotional gut und gesund entwickeln und entfalten zu können. Die Kinder wollen nicht unter ständiger

Aufsicht durch Erwachsene stehen, sie wollen eigene Erfahrungen sammeln. Sie haben das Recht auf Rückzug und ein eigenständiges Kinderleben, innerhalb eines angemessenen Rahmens. Sie möchten erfahren, wie die Welt der „Großen“ auf dem Weg zum Erwachsenwerden funktioniert.

- ❖ Wir möchten die Kinder außerhalb von Schule und Elternhaus begleiten (Besuche von Institutionen, Einrichtungen...).
- ❖ Wir ermöglichen den Kindern Lebens- und Welterfahrungen in und mit der Natur.
- ❖ Wir geben den Kindern Bewegungsanregungen im Freien (Gruppen-u. Geschicklichkeitsspiele...)
- ❖ Wir leiten die Kinder zu kreativen Tätigkeiten an (Malen, Tanz...)
- ❖ Wir vermitteln den Kindern Werte und Normen (Vorbild der Erzieher*innen, Regeln, Feste und Rituale...)

4.4 Grundbedürfnisse von Grundschulkindern

Ein Kind kann das für eine gesunde Entwicklung nötige körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden nur entfalten, wenn seine Grundbedürfnisse zuverlässig befriedigt werden.

Die Grundbedürfnisse von Kindern im Hort sind vielfältig. Sie haben das Bedürfnis nach Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Sie haben das Recht auf Partizipation.

Die Kinder im Hort wollen Räume vorfinden, in welchen sie ihren Interessen nachgehen, forschen oder sich zurückziehen können, aber auch mit Freunden zusammen sein, Kreativität und Phantasie leben sowie ihrem Bewegungsdrang nachkommen können.

Kindliche Grundbedürfnisse, um gesund aufwachsen zu können:

- ❖ Bedürfnis nach Nahrung, Schlaf, Bewegung, Hygiene
- ❖ Bedürfnis nach Schutz, Geborgenheit und Sicherheit
- ❖ Bedürfnis nach Liebe, Geborgenheit und Zuneigung
- ❖ Bedürfnis nach Lob, Achtung, Wertschätzung und Anerkennung
- ❖ Bedürfnis nach Selbstverwirklichung

- ❖ Bedürfnis nach Sinnhaftigkeit
- ❖ Bedürfnis nach Autonomie

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Portfolios sind facettenreiche Sammlungen von Dokumenten, die in enger Zusammenarbeit mit den Kindern entstehen. Sie dienen dazu, Einblicke in das Hortleben zu bekommen.

In der interaktiven Gestaltung ihrer Portfolios erleben unsere Kinder einen Dialog, der sie mit ihren Mitschülern und Erziehern verbindet. Die Inhalte eines Portfolios können vielfältig sein:

- ❖ **Bilddokumentationen:** Fotografien oder Zeichnungen, die den Fortschritt und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler visualisieren.
- ❖ **Zitate der Kinder:** Aussagen, Gedanken und Ideen, die sie im Laufe ihres Lernens äußern.
- ❖ **Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen:** Diese können sowohl individuelle Aufgaben als auch Gruppenprojekte umfassen.
- ❖ **Sammlung:** Gesammelte Werke aus verschiedenen Altersabschnitten und verschiedenen Themen, die auch die Entwicklung der Kinder widerspiegeln.

Neben diesen im Portfolio enthaltenen Dokumenten gibt es auch externe Dokumentationen außerhalb des Portfolios. Solche können in Form von Schaukästen, Aushängen, Ausstellungen oder Presseberichten erfolgen. So wird das Lernen der Kinder nicht nur für sie selbst, sondern auch für die Eltern oder andere Besucher sichtbar und wertgeschätzt.

Die Portfolioarbeit fördert nicht nur die Selbstreflexion der Kinder, sondern auch ihre Autonomie, Verantwortung und Selbstorganisation. Durch den Dialog über die Inhalte des Portfolios entstehen wertvolle Gespräche über Lernen und Leistung. Dabei können unterschiedliche Arten von Dokumenten entstehen, die den individuellen Zugang zum Thema kreativ unterstützen.

Die Kinder sind aktiv am Sammeln, Erstellen und Präsentieren der Portfolio-Dokumente beteiligt. Sie überarbeiten ihre Arbeiten auf Grundlage

von Feedback und Selbstbewertung und präsentieren ihre Produkte erneut den Erziehern.

4.6 Selbstständigkeit

Die Förderung der Selbstständigkeit im Hort ist ein zentraler Aspekt. Kinder lernen, ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Die Pädagogischen Fachkräfte begleiten sie dabei und bieten ihnen vielfältige Angebote, um ihre Talente zu entfalten. Konflikte werden konstruktiv und mit den Kindern zusammen gelöst. Die Kinder können sich innerhalb der Bildungsbereiche frei entfalten. Ziel ist es immer, die Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu fördern.

4.7 Partizipation

Partizipation im Hort: Kinder aktiv mitgestalten lassen

Partizipation bedeutet, dass Kinder aktiv an Entscheidungen beteiligt werden, die ihren Alltag im Hort betreffen. Sie lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen, ihre Meinung zu äußern und Kompromisse zu finden. Das stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern fördert auch ein respektvolles Miteinander. Ein zentrales Element der Partizipation im Hort ist der **Hort-Rat**, aber es gibt auch viele weitere Wege, wie Kinder einbezogen werden können:

Der Hort-Rat: Kinder als Mitgestalter

Der Hort-Rat ist ein gewähltes Gremium aus Kindern, das regelmäßig zusammentrifft, um wichtige Themen zu besprechen und Entscheidungen zu treffen.

- **Wahlen:** Kinder wählen ihre Vertreter*innen demokratisch. Jedes Kind hat eine Stimme, und alle haben die Chance, sich zur Wahl aufzustellen.
- **Themenfindung:** Der Hort-Rat sammelt Anliegen und Ideen der Kinder, wie etwa neue Spielangebote, Projekte oder die Gestaltung der Räumlichkeiten.

- **Entscheidungen treffen:** Gemeinsam mit den Erziehern bespricht der Hort-Rat Wünsche und setzt Prioritäten. Dabei lernen Kinder, Argumente vorzubringen, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden.
- **Rückmeldung geben:** Die Ergebnisse der Sitzungen werden an alle Kinder weitergegeben, so dass alle wissen, welche Entscheidungen getroffen wurden.

Neben dem Hort-Rat gibt viele weitere Angebote, an denen die Kinder partizipativ teilnehmen können:

- **Mitbestimmung bei Projekten und Aktivitäten:** Kinder bringen selbst Ideen für Projekte oder Aktivitäten mit ein, an denen sie gerne teilnehmen möchten. Dabei stehen ihre Interessen im Mittelpunkt.
- **Gemeinsame Regeln erarbeiten**
Anstatt vorgegebene Regeln zu befolgen, entwickeln die Kinder im Hort gemeinsam Regeln für den Umgang miteinander. So verstehen sie besser, warum Regeln wichtig sind und halten sich eher daran.
- **Mitgestaltung der Räume**
Ob es darum geht, welche Farben die Wände haben sollen, wo Möbel stehen oder welche neuen Spiele angeschafft werden – Kinder dürfen mitentscheiden, wie ihr Hort gestaltet wird.
- **Meinungen und Feedback**
Kinder können in regelmäßigen Gesprächsrunden oder über eine „Wunsch- und Kummerbox“ ihre Meinung äußern. Ihre Ideen und Kritik werden ernst genommen und fließen in die Planung ein.
- **Verantwortung übernehmen**
Kinder können kleine Aufgaben übernehmen, wie die Organisation von Spielen, die Vorbereitung von Snacks oder das Aufräumen. So lernen sie, dass ihre Mitarbeit wertvoll ist.

4.8 Kinderrechte

Die Kinderrechte gelten weltweit für alle Kinder und Jugendlichen und wurden von den Vereinten Nationen in der UN-Kinderrechtskonvention zusammengefasst. Diese Rechte sollen sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer

Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer Religion ihre Rechte wahrnehmen können. Die Kinderrechte dienen als wichtiger Schutz für Kinder und Jugendliche und sollen sicherstellen, dass sie in einer sicheren und geschützten Umgebung aufwachsen können.

In unserer Einrichtung achten und leben wir die Kinderrechte. Hier sind die wichtigsten Kinderrechte in einer Tabelle:

- **Gleichheit:** Gleiches Recht für alle! Jedes Kind ist genau so viel wert wie das andere. Alle Kinder haben die gleichen Rechte.
- **Gesundheit:** Kinder haben das Recht auf Gesundheit, Geborgenheit und Schutz vor Not.
- **Bildung:** Kinder haben das Recht auf Bildung, welche ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- **Spiel und Freizeit:** Kinder haben das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
- **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und an Entscheidungen beteiligt zu werden.
- **Schutz vor Gewalt:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- **Zugang zu Medien:** Kinder haben das Recht auf Zugang zu Informationen und Medien.
- **Schutz der Privatsphäre und Würde:** Kinder haben das Recht auf Schutz ihrer Privatsphäre und ihrer Würde.
- **Schutz vor Diskriminierung:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Diskriminierung.
- **Rechte von Flüchtlingskindern:** Flüchtlingskinder haben das Recht auf besonderen Schutz und Unterstützung.

Diese Rechte gelten für alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe oder ihrem Wohnort. Sie sind ein wichtiger Beitrag zur gesunden Entwicklung und Entfaltung jedes Kindes.

4.9 Kinderschutz

Gemäß dem Sozialgesetzbuch VIII (§8a Absatz 4 und §8b) ist jede Kindertageseinrichtung dazu verpflichtet, ihren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen zu erfüllen. Eine solche Gefährdung liegt vor, wenn Kinder durch Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellen Missbrauch in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung erheblich gefährdet sind oder bereits Schädigungen des Kindeswohls eingetreten sind und die schädigenden Einflüsse weiterhin bestehen.

Tritt der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung bei einem von uns betreuten Kind auf, sind unsere Fachkräfte verpflichtet, aktiv zu werden. Wir bieten Hilfen zur Beseitigung der Gefährdung an und ziehen bei Bedarf eine externe Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung hinzu. Dabei werden die Sorgeberechtigten sowie das Kind in den Prozess einbezogen, sofern der wirksame Schutz des Kindes dadurch nicht gefährdet wird.

Die Stadt Strausberg hat für alle kommunalen Kindereinrichtungen ein Kinderschutzkonzept verfasst, das Standards, Handlungsgrundsätze und Verfahrensabläufe festlegt. Dies ermöglicht unseren pädagogischen Fachkräften, professionell und angemessen mit Verdachtsmomenten oder tatsächlich festgestellten Kindeswohlgefährdungen umzugehen. Das Konzept beschreibt Strukturen und Prozesse, die eingeleitet werden, wenn eine Gefahr für das Wohl eines Kindes erkannt wird und deren Schutz nicht gewährleistet ist.

In unserem Hort ist das Kinderschutzkonzept vorhanden und kann bei Bedarf eingesehen werden. Unsere Kinderschutzbeauftragte steht in engem Kontakt mit den Netzwerkpartnern wie dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt MOL sowie Familienhelfern und Kinderärzten.

4.10 Sexualkonzept

Kindliche Sexualität ist ein Teil der kindlichen Entwicklung und umfasst die Wahrnehmung des eigenen Körpers und unterscheidet sich von der Sexualität der

Erwachsenen. Kinder leben ihre Sexualität auf sich selbst bezogen. Dies zeichnet sich durch Unbefangenheit, Spontanität, Entdeckungslust und Neugierde aus.

Kinder erkunden die Welt um sie herum ganzheitlich und mit allen Sinnen. Dabei beziehen sie ihren eigenen Körper und andere Kinder spielerisch mit ein. Sinnesempfindungen, Gefühle und Gedanken mischen sich auf einem Kontinuum, das zwischen den Polen „Wohlsein“ und „Unwohlsein“ angesiedelt ist. Kinder sind in der Lage, zwischen unterschiedlichen Wahrnehmungen, Emotionen und Überlegungen zu differenzieren.

Sexualerziehung

Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung von Mädchen und Jungen. Sie zielt darauf ab, die sexuelle Selbstbestimmung zu fördern und einen verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Sexualität sowie mit anderen Menschen zu ermöglichen. Dabei werden Einstellungen, Haltungen, Gefühle und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit sexuellen Ausdrucksformen von Kindern berücksichtigt.

Die Ziele der Sexualerziehung sind vielfältig:

- ❖ **Grenzsetzung:** Kinder sollen ein Bewusstsein für ihre eigenen Grenzen entwickeln, z. B. in Bezug darauf, was sie mögen oder nicht mögen.
- ❖ **Hilfe holen:** Kinder sollen lernen, sich bei Bedarf Hilfe zu holen.
- ❖ **Situationsbewusstsein:** Kinder sollen in der Lage sein, unangenehme, unangebrachte, peinliche oder gefährliche Situationen einzuschätzen.

Sexualaufklärung erfolgt immer altersgerecht und kann durch Bilder, Bücher, Filme usw. vermittelt werden. Dabei werden die Themen und Fragen der Kinder aufgegriffen, der Entwicklungsstand berücksichtigt und auf die Privatsphäre jedes Einzelnen geachtet.

Es ist wichtig, klare Regeln zu setzen, damit Kinder ihre eigenen Grenzen im Spiel erkennen und die Grenzen anderer respektieren können:

- ❖ **Selbstbestimmung:** Jedes Kind entscheidet selbst, mit wem es “entdecken” möchte.

- ❖ **Achtsamkeit:** Kinder sollten einander nur so viel streicheln und untersuchen, wie es für sie und die anderen Kinder angenehm ist.
- ❖ **Gewaltfreiheit:** Kein Kind sollte einem anderen Kind Schaden zufügen.

4.11 Inklusion

Für Hortkinder bedeutet dies, dass sie in einem inklusiven Umfeld lernen und sich entfalten können. Die pädagogischen Fachkräfte wertschätzen die Vielfalt der Kinder, indem sie deren individuelle Stärken fördern und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen. Unser Hort ist eine Einrichtung, in der alle Kinder herzlich willkommen sind und gemeinsam ihre Freizeit gestalten können.

5. Pädagogischer Ansatz, offen/situativ- so arbeiten wir

5.1 Bildungsbereiche

Kinder sind aktive Lerner und neugierige Forscher. In diesem Kontext unterstützen wir die natürliche Neugier der Kinder und fordern ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus. Wir greifen die Themen auf, die für die Kinder relevant sind und erweitern diese. Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Dabei legen wir besonderen Wert auf die individuelle Entwicklung jedes Kindes. Bildung ist eine gemeinsame Aufgabe, die sowohl von den Eltern als auch von den pädagogischen Fachkräften getragen wird. Sie begleitet uns als lebenslangen Prozess und prägt unsere Persönlichkeit und Fähigkeiten.

Bildungsbereiche des Landes Brandenburgs

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“

J. F. Kennedy

Körper, Bewegung und Gesundheit:

Balancieren – Springen – Klettern – Entspannen:

Wir schaffen Räume und bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, sich zu bewegen und aktiv zu sein. Das kann das Spielen und Bewegen im Bewegungsraum sein, auf dem Hof, dem Spielplatz oder bei Ausflügen.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur:

Sprache begegnet uns überall da, wo wir mit Menschen/ Kindern zusammentreffen. Sprache beginnt mit der Begrüßung und endet beim Verabschieden des Kindes am Nachmittag. Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation. Kinder unterhalten sich beim Mittagessen, beim Spielen, beim Buch Anschauen und vielem mehr.

Die Kinder haben in den Räumen die Möglichkeit zu lesen, zu schreiben und zu singen. Bilder und Schrift erleichtern den Kindern den Zugang zur Sprache und stellen eine leichtere Verbindung zum Gesagten dar.

Musik:

Hören – Spielen –Singen –Tanzen:

Musik spricht Denken, Gefühle und Handeln gleichermaßen an. Kinder brauchen Platz zum Toben und Tanzen. Wir bieten den Kindern Gelegenheit, in der Gruppe zu musizieren und nutzen verschiedene Veranstaltungen, um auch einmal vor Publikum auftreten zu können.

Darstellen und Gestalten:

Darstellen und Gestalten sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Sie ermöglichen den Kindern, Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Wir ermöglichen den Kindern zu jeder Zeit kreativ zu sein, indem wir ausreichend Materialien zum Basteln und Zeichnen zur Verfügung stellen. Kreativität ermöglichen wir den Kindern zudem durch das Theaterspiel, durch Verkleiden oder in Rollenspielen.

Mathematik und Naturwissenschaft:

Neugierig sein – Erkunden – Untersuchen:

Wir schaffen Möglichkeiten, damit die Kinder sowohl begleitete als auch eigenständige mathematische und naturwissenschaftliche Erfahrungen sammeln können. Dazu zählen unter anderem das Experimentieren, das Ordnen, Sortieren und Zählen sowie das Spielen mit den verschiedensten Bausteinen. Auch das Beobachten und die Interaktion über einfache physikalische Phänomene in Natur und Umwelt sowie das gehören zu diesem Bildungsbereich.

Soziales Leben:

Das Selbst und die anderen zwei Seiten einer Medaille:

Das soziale Leben verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Soziales Leben findet in allen Bereichen des Lebens statt.

5.2 Offene Arbeit

„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“

Johann Wolfgang von Goethe

Kinder im Grundschulalter sind neugierig und möchten ihre Welt aktiv erkunden und mitgestalten. In dieser wichtigen Lebensphase bewerten sie vieles neu, testen ihre Grenzen aus und lernen kontinuierlich. Sie suchen den Kontakt zu anderen Kindern, spielen gemeinsam, arbeiten zusammen, lernen voneinander und fordern sich gegenseitig heraus.

In unserer Horteinrichtung legen wir großen Wert auf die offene Arbeit. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich in den Raum oder in den Bereich zu bewegen, in dem sie sich gerade am wohlsten fühlen.

Wir orientieren uns dabei an den Lebensthemen der Kinder sowie an deren individuellen Lebenssituationen. Die Kinder sind aktiv in die Gestaltung der Räume eingebunden. Wir gehen regelmäßig in den Dialog mit ihnen, beobachten ihre Bedürfnisse und berücksichtigen ihre Anregungen und Wünsche. So entsteht eine lebendige und inklusive Umgebung, in der jedes Kind dazugehört und sich wohl fühlt.

5.3 Pädagogische Angebote

“Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.” (Maria Montessori)

Für die Kinder ist es sehr wichtig, im Tagesablauf Regelmäßigkeit und Struktur zu erleben. Das bietet ihnen Verlässlichkeit, Halt und Orientierung.

06:00 Uhr bis 07:45 Uhr	Die Kinder werden vom Frühdienst liebevoll in Empfang genommen. Nach einer kurzen Rücksprache mit den Eltern oder den berechtigten Personen zu Besonderheiten oder Wünschen können die Kinder den Tag mit vielfältigen Tätigkeiten wie z.B. Basteln, Spielen oder Bauen begrüßen. Auch das gemeinsame Frühstück gehört dazu. Wer möchte, kann auch in der Entspannunginsel in den Tag starten.
7:45 Uhr	Verabschiedung zur Schule
Ab 11:45 Uhr	Die Kinder werden von den Bezugserziehern in ihren Klassenräumen begrüßt, anstehende Hausaufgaben werden begonnen und die Kinder kommen im Hort an. Hier legen sie ihre Schulsachen und ihre Garderobe in ihren Eigentumsfächern ab.
Ab 12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen mit den Kindern in der Mensa, die 11.45 Uhr Unterrichtsschluss haben
12:30 Uhr bis 16 Uhr	Im Innen- oder Außenbereich des Hortes nutzen die Kinder verschiedene Spiel- und Freizeitangebote.

	Individuelle Anfertigung der Hausaufgaben (Montag bis Donnerstag ab 13 Uhr) mit Unterstützung des pädagogischen Personals
16:00-17:00 Uhr	Spät-Hort

5.4 Freispiel

Jederzeit haben die Kinder im Hort die Möglichkeit während des Freispiels ihren intrinsischen Wünschen sowie ihren Ideen Ausdruck zu verleihen. Das Freispiel trägt entscheidend zur ganzheitlichen Ausgeglichenheit der Kinder bei.

5.5 Hausaufgabenbetreuung

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit im erforderlichen Umfang. Sie dienen der Festigung und Vertiefung des im Unterricht Erarbeiteten sowie der Vorbereitung auf die Arbeit in den folgenden Unterrichtsstunden. Sie sollen zu selbständigem Arbeiten hinführen und befähigen.

Folgende Ziele werden während der Hausaufgabenbetreuung angestrebt:

- ❖ Förderung der altersentsprechenden Selbstständigkeit der Kinder
- ❖ Anleitung der Kinder zur Eigenverantwortlichkeit in Bezug auf schulische Aufgaben und Arbeitsmaterialien
- ❖ Befähigung der Kinder, bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen und Hilfsmittel sinnvoll einzusetzen
- ❖ Unterstützung der Kinder bei einer sinnvollen Zeiteinteilung zur Erledigung ihrer Aufgaben
- ❖ Den Kindern eine ruhige Lernatmosphäre bieten und gegenseitige Rücksicht einzufordern

Grundsätzlich sind die Hausaufgaben die Aufgabe des Kindes.

Die Hausaufgaben werden von uns **nicht** auf **Richtigkeit** überprüft. Das liegt in der Verantwortung der Eltern.

Wir bieten die Hausaufgabenbetreuung regelmäßig von Montag bis Donnerstag an. Nach Absprache mit den Eltern können Kinder auch selbstständig entscheiden, ob sie ihre Hausaufgaben im Hort oder zuhause erledigen möchten.

Die durchschnittliche Hausaufgabenzeit der einzelnen Altersstufen sollte folgenden Rahmen nicht überschreiten:

- ❖ in den Jahrgangsstufen 1 und 2: 30 Minuten
- ❖ in den Jahrgangsstufen 3 und 4: 45 Minuten
- ❖ in den Jahrgangsstufen 5 und 6: 60 Minuten

5.6 Mittagsverpflegung

Die Einnahme des Mittagessens liegt in der Verantwortung der Schule.

5.7 Außengelände

Der Schulhof ist bereits fertiggestellt und gibt den Kindern die Möglichkeit sich aktiv zu betätigen. Ein weiterer Teil des Außengeländes auf der gegenüberliegenden Seite des Hort-Gebäudes, wird noch bis Ende Mai 2025 fertiggestellt. Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren sind besonders aktiv und bewegungsfreudig. Diese Phase ist entscheidend für den Aufbau und die Entwicklung ihres Muskel-Skelett-Systems sowie für die Ausbildung neuronaler Strukturen im Gehirn. Spielen, Toben und Bewegung fördern zudem die grob- und feinmotorische Koordination sowie die Reaktionsfähigkeit.

Am Nachmittag haben die Kinder bei uns die Gelegenheit, auf unserem Hof zu spielen und zu toben, Fangen zu spielen, sich zu entspannen und vieles mehr. Unser Hof bietet eine vielfältige Umgebung, in der sie sich frei entfalten können.

5.8 Ferien

Wir bieten in den Ferien eine verlässliche Betreuung für unsere Kinder an. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Anmeldungen.

Für die Personalplanung ist eine vorherige Anmeldung für die Ferien unbedingt erforderlich. Dazu erhalten die Eltern mindestens 4 Wochen vorher einen Ferienplan.

In den Schulferien ist im Hort eine Ganztagsbetreuung möglich. Dafür wird eine Ferienpauschale in Höhe von 15,00 Euro je begonnene Kalenderwoche zusätzlich zum Kostenbeitrag erhoben, sofern die im Betreuungsvertrag vereinbarte wöchentliche Betreuungszeit überschritten wird.

Wir wollen in den Ferien für die Kinder gemeinsame Projekte und Erlebnisse schaffen, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren.

5.9 Hortregeln

In den Anlagen befindet sich die Hausordnung unserer Einrichtung. Hier sind Regeln, Verhaltensweisen sowie Normen und Werte festgelegt, an denen sich alle Kinder, Erzieher und Außenstehende halten.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft/ Zusammenarbeit

6.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familie

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Wir legen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen. Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Hort. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, den Kindern die bestmögliche Bildung und Förderung zu bieten. Wir schätzen die Expertise der Eltern in Bezug auf ihre Kinder und berücksichtigen ihre Wünsche und Bedürfnisse in

unseren pädagogischen und organisatorischen Angeboten. Kritik von Eltern nehmen wir ernst und sehen sie als Möglichkeit zur Qualitätsverbesserung.

Um eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern zu gewährleisten, setzen wir verschiedene Maßnahmen um:

Gespräche bei der An- und Abmeldung des Kindes: Wir stehen den Eltern für kurze Gespräche zur Verfügung, wenn sie ihre Kinder bringen oder abholen.

Elternbriefe: Wir informieren die Eltern regelmäßig über wichtige Ereignisse und Aktivitäten im Hort.

Elternabende: Gemeinsame Treffen bieten Raum für Austausch und Diskussion.

Elterninfoabende für neue Horteltern: Wir heißen neue Eltern willkommen und informieren sie über unsere Arbeitsweise.

Elterngespräche: Wir führen individuelle Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung und das Verhalten ihrer Kinder.

Gemeinsame Aktivitäten (Feste, Feiern): Wir organisieren Veranstaltungen, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam teilnehmen können.

Aushänge zur Kenntnis nehmen: Wir informieren die Eltern über wichtige Themen durch Aushänge im Hort.

Unsere wertfreie Haltung gegenüber den Familienverhältnissen der Hort-Kinder trägt dazu bei, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern.

6.2 Zusammenarbeit mit der Schule

In unserer unmittelbaren Nähe zur Schule sind wir durch einen Gang miteinander verbunden. Diese räumliche Nähe hat den Vorteil, dass die Kommunikation zwischen allen Beteiligten – Eltern, Schule und Hort – erleichtert wird. Wichtige Absprachen können gemeinsam getroffen werden. Unsere Vision der Zusammenarbeit manifestiert sich in einem Kooperationsvertrag. Die Themen, die in der Schule erarbeitet werden, fließen nahtlos in den Hortalltag ein. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den

Erziehern und den Lehrkräften ist selbstverständlich. Zudem nutzen wir nach Absprache gemeinsame Räume, um die Zusammenarbeit zu fördern.

6.3 Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss

Der Elternausschuss spielt eine zentrale Rolle als Verbindungsglied zwischen den Eltern und dem Hort. Dabei legen wir großen Wert auf eine offene, vertrauensvolle sowie wertschätzende Kommunikation von Anfang an.

Der Elternausschuss wird zu Beginn des Schuljahres gewählt und setzt sich aus Mitgliedern der Elternschaft, des Erzieherteams und der Hortleitung zusammen. Regelmäßig finden mindestens vier Treffen pro Jahr statt, bei denen der Elternausschuss aktiv in wichtige Entscheidungen einbezogen wird. Zudem bringt er die Wünsche und Ideen der Eltern in die Arbeit des Horts ein.

Diese enge Zusammenarbeit trägt dazu bei, dass wir gemeinsam das Wohl der Kinder im Blick haben und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig verbessern können.

6.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Hortleitung, die Teammitglieder des Horts und der Trägervertreter der Stadt Strausberg arbeiten kontinuierlich, vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv zusammen. Es findet zwischen dem Trägervertreter und der Hortleitung bzw. Stellvertretung ein Informationsaustausch über alle relevanten Themen statt. In regelmäßigen Abständen wird die Leiterdienstberatung durchgeführt, an der alle Leiter der Kindertagesstätten der Stadt Strausberg teilnehmen. Das Ziel ist ein Austausch auf Leitungsebene, bei dem fachliche und pädagogische Abstimmungen der Einrichtungen sowie trägerinterne Informationen und Vorhaben besprochen werden. Als Träger unterstützt die Stadt Strausberg ihre Einrichtungen in pädagogischen und rechtlichen Fragen, bei Renovierungs- oder Bauvorhaben und sichert sie die erforderlichen, anhaltenden, personellen und materiellen Rahmenbedingungen ab.

Zusammenarbeit mit der AWO



Ortsverein
Strausberg e.V.



Die AWO bereichert unseren Hort durch wertvolle Unterstützung in der Lernförderung sowie durch kreative und sportliche Angebote.

- **Hausaufgabenbegleitung und Lernförderung:** Pädagogisch geschultes Personal hilft den Kindern, ihre schulischen Aufgaben zu bewältigen und Lerninhalte besser zu verstehen.
- **Bewegungsangebote:** Mit abwechslungsreichen Aktivitäten wie Sport und Tanz fördert die AWO die motorische Entwicklung und den Teamgeist der Kinder.
- **Kunst-AG:** Hier können die Kinder kreativ werden, verschiedene Techniken ausprobieren und ihre Fantasie ausleben.
- **Interkulturelle AG:** Spielerisch und kreativ entdecken die Kinder die Vielfalt der Kulturen und lernen, andere Perspektiven zu schätzen.

Die Kooperation mit der AWO schafft wertvolle Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten, die zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder beitragen.

6.5 Zusammenarbeit im Team

Gemeinsame Ziele verbinden und schaffen einen Grundkonsens. Durch eine gute Zusammenarbeit können Aufgaben effektiver und effizienter erledigt werden, was wiederum zu einer höheren Qualität in der Betreuung der Kinder führt. Gute Teamarbeit zeichnet sich durch eine offene und ehrliche Kommunikation aus. Jedes Teammitglied ist gleichberechtigt und bringt seine Ideen in die Arbeit ein.

Wir führen wöchentliche Teamberatungen durch, in denen wir den Fachaustausch und die pädagogische Arbeit pflegen sowie Absprachen treffen. Diese Teamsitzungen werden sorgfältig protokolliert.

Um sicherzustellen, dass die Qualität unserer Arbeit nicht stagniert, haben alle Kollegen die Möglichkeit, sich in Fortbildungen weiterzubilden. Jeder Mitarbeiter/ jede

Mitarbeiterin meldet sich selbst für die jeweilige Fortbildung an. Als Multiplikator informiert ein Kollege im Team über die wesentlichen Inhalte der Fortbildung.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Horts "Am Annatal" zielt darauf ab, unseren Kindern, Eltern und Interessierten Einblicke in die Hortarbeit zu vermitteln. Unser übergeordnetes Ziel ist es, den Hort positiv im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern und den Hortalltag sowie die pädagogische Arbeit transparent zu gestalten.

Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit:

- Vorstellung des Hortteams im Schau- und Infokasten
- Informationstafeln für Kinder und Eltern
- Dokumentation von Funktionsräumen und Gruppen (z. B. durch Wandzeitungen und Aushänge)
- Elternabende
- Hospitationsmöglichkeiten für interessierte Eltern
- Regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption
- Feste
- Pressearbeit
- Mitwirkung und Präsenz bei Stadtfesten und Aktionen
- Vernetzung mit Vereinen und anderen Institutionen

Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei allen Beteiligten im Hort. Durch unsere Art der Interaktion und Zusammenarbeit prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit. Sorgeberechtigte und Familienangehörige sind dabei wichtige Multiplikatoren, und wir informieren sie kontinuierlich über unsere pädagogische Arbeit.

8. Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung

8.1 Verantwortungsbereiche der Qualitätssicherung

“Die Gesamtqualität einer Einrichtung steigt, wenn es gelingt, die vielfältigen Erwartungen und Wünsche aller Interessenspartner*innen zu vermitteln und diese innerhalb einer optimalen Organisationsstruktur und unter Berücksichtigung hoher Fachkompetenz umzusetzen” (Erath & Amberger, 2000).

Qualität ist ein dynamischer Begriff, der sich nicht starr definieren lässt. Es ist wichtig, die unterschiedlichen Erwartungen der verschiedenen Beteiligten zu verstehen und dieses Wissen in eine angemessene Organisationsstruktur zu integrieren, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

8.2 Beschwerdemanagement

Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben das Recht und die Möglichkeit, jederzeit Kritik zu äußern, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten und Anregungen zu geben. Eltern können sich vertrauensvoll an die Erzieher*innen, die Hortleitung oder den Elternausschuss wenden.

In unserer Einrichtung schaffen wir eine angstfreie und vertrauensvolle Umgebung, in der die Kinder ihre Bedürfnisse und Beschwerden äußern können. Wir nehmen diese Äußerungen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. Dabei halten wir uns an folgende Prinzipien:

- **Schriftliche Dokumentation:** Wir halten Beschwerden und Äußerungen schriftlich fest.
- **Zuhören und Verstehen:** Wir nehmen uns Zeit und hören aufmerksam zu, um die Anliegen zu verstehen.
- **Kritische Nachfragen:** Falls erforderlich, fragen wir kritisch nach, ohne das Kind zu verunsichern.
- **Lösungsorientiertes Vorgehen:** Wir besprechen die Beschwerden im Team und suchen nach Lösungen. Dabei beziehen wir die Kinder, Eltern und den Träger mit ein.

Unser Ziel ist es, eine positive und konstruktive Atmosphäre zu schaffen, in der alle Beteiligten ihre Anliegen offen äußern können.

8.3 Fortbildungen

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der persönlichen und fachlichen Qualifikation unserer Kollegen ist von entscheidender Bedeutung, um den sich wandelnden Anforderungen der Berufspraxis gerecht zu werden. Daher ist es für jeden Kollegen verpflichtend, sich regelmäßig weiterzubilden.

Zweimal im Jahr schließen wir unseren Hort, um als Team gemeinsam zu planen und uns fortzubilden. Diese Zeit nutzen wir intensiv, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, neue Impulse zu setzen und uns fachlich weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus nehmen wir alle zwei Jahre an einem Erste-Hilfe-Kurs teil. Dies ermöglicht uns, im Notfall angemessen zu reagieren und die Sicherheit unserer Kinder zu gewährleisten.

8.4 Externe und interne Evaluation

Unsere Einrichtung wird intern und extern durch KomNetQuaki evaluiert.

Das „**Kommunale Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung**“ (KomNetQuaKi) stellt eine Gütegemeinschaft von Kommunen dar und betreibt ein Qualitätsmanagementsystem für Kindertageseinrichtungen.

Interne Evaluation

Die Einrichtung reflektiert ihre Arbeit selbst, z. B. durch Mitarbeiterbefragungen, Kinder- und Elternfeedback sowie die Analyse von Konzepten und Abläufen. Ziel ist, Stärken und Entwicklungsbereiche zu erkennen und Verbesserungen gezielt umzusetzen.

Externe Evaluation:

Unabhängige Experten von KomNetQuaki prüfen die Einrichtung anhand objektiver Standards. Dazu gehören Besuche vor Ort, Interviews mit allen Beteiligten und die

Analyse von Unterlagen. Die Ergebnisse werden in einem Bericht mit konkreten Handlungsempfehlungen zusammengefasst.

Nutzen:

Durch die Verknüpfung von interner Reflexion und externer Begutachtung wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gestärkt, Transparenz gefördert und eine fundierte Basis für Weiterentwicklung geschaffen.

8.5 Literaturverzeichnis

- <https://kita-anmeldung.stadt-strausberg.de/#/extern/start>
- *Bausteine für die Konzeption der Horte.* (2016).
- *Zweites Gesetz zur Ausführung des Achten Buches des Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe - (Kindertagesstättengesetz - KitaG)*
In der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 2004
(GVBl.I/04, [Nr. 16], S.384)
zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 28. Juni 2023
(GVBl.I/23, [Nr. 13], S.4)
- *Grundlagen für die Kindertagesbetreuung in Brandenburg, Grundsätze elementarer Bildung/ Grenzsteine der Entwicklung – Herausgeber: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg* (2016)
- *„Qualität in Ganzttag, Hort und Schulkindbetreuung“, 3. Auflage, Herder Verlag*
- www.netquali-bb.de/qualifizierungstraeger/fort-und-weiterbildung.de
- *Häcker, Thomas: Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen* (2007)
- *Easley, Shirley-Dale / Mitchell, Kay: Arbeiten mit Portfolios* (2004)
- *Brunner, Ilse / Häcker, Thomas / Winter, Felix (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit* (2006)
- *Bauer, Lioba / Bräuer, Gerd / Wildner, Christl: Portfolio (Gebundene Ausgabe - März 2002)*
- *Bürgerliches Gesetzbuch*
- *Kinderschutzbund/ Landesverband Berlin e.V.*

(nach Kita-Handbuch aus www.kindergartenpaedagogik.de)

- *Roger: Aufsichtspflicht. Rechtshandbuch für Erzieherinnen und Eltern. Weimar und Berlin (2011)*
- *Kita-Handbuch, Herausgeber: M. R. Textor und A. Bostelmann*

8.6 Anlagen